DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR UNFALLCHIRURGIE

Generalsekretär
Prof. Dr. med. Dietmar Pennig

DGU e.V. Geschäftsstelle, Str. des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin

Frau
[redacted]
Koordinierungsstelle Ukraine
Bundesministerium für Gesundheit
11055 Berlin

DGU-Geschäftsstelle
Straße des 17. Juni 106-108
10623 Berlin
Tel.: 030-340 60 36 20
Fax: 030-340 60 36 21
E-Mail: office@dgu-online.de
Internet: www.dgu-online.de

Berlin/Köln, den 02.10.2024

Sehr geehrte [redacted],

wir möchten kurz auf die Übernahme der Kosten für die Behandlung von verletzten ukrainischen Soldaten im Rahmen des Kleeblattsystems eingehen.

Zunächst herzlichen Dank an Sie, Herrn Staatsekretär Dr. Steffen und das gesamte Ministerium für die Unterstützung zur Behandlung von ukrainischen Soldaten, die hier in Deutschland auf höchstem medizinischem Niveau behandelt werden.

Gerade bei den im Krieg verletzten Soldaten, welche über das Kleeblatt-System in die deutschen Kliniken verteilt werden, handelt es sich nach unseren Erfahrungen der letzten zwei Jahre um Patienten mit schweren Verbrennungen, hochkomplexen septischen Verletzungen mit entsprechendem Keimspektrum, komplexen Weichteilrekonstruktionen und überaus teureren Implantaten, Antibiosen, etc. Auch sind hier Patienten mit Amputationen inkludiert, welche eine aufwendige Prothesenversorgung mit anschließender Rehabilitation benötigen. Diese komplexen Verletzungsmuster und dementsprechenden Versorgungen sind in unserem Gesundheitssystem zwar grundsätzlich behandelbar, sind aber in keinem derzeitigen Vergütungssystem abgebildet. Die tatsächlichen Behandlungskosten nach dem Selbstkostendeckungsprinzip der schwer verwundeten Soldaten belaufen sich in einigen Fällen bis zu 350 TSD Euro, was zu einer massiven Unterdeckung nach der DRG-Abrechnung führt. Der Mittelwert wird um die 100 TSD EUR pro zu behandelnde Soldaten liegen. Daher begrüßen wir einerseits Ihre vorgeschlagene Finanzierung, auf der anderen Seite bedanken wir uns auch im Namen der Verwundeten Soldaten der Ukraine und der Krankenhäuser des TraumaNetzwerk der DGU.

Zudem fielen nach Schätzung der Ukrainelotsen (Johanniter) ca. 10 % der Kleeblattpatienten nicht unter die Bestimmungen des SGB II und/oder SGB XII. Daher wurde die Übernahme der Kosten abgelehnt und die Patienten müssen sich bei einer Ersatzkasse anmelden. Die Behandlungskosten werden aber auch erst ab dem Datum in den Eintritt der Kasse bezahlt. Damit bleiben die Kliniken auf den Kosten der ersten Wochen sitzen, meist handelt es sich um ca. vier Wochen. In den ersten vier Wochen fallen nach unseren Schätzungen ca. 50 % der Gesamtkosten an.

Auch hier bedanken wir uns im Namen der Traumanetzwerk-Kliniken für die dringliche Schließung dieser Finanzierungslücke. Die oben skizzierten finanziellen Zuwendungen sind dringend notwendig, um den sehr belasteten Krankenhäusern des Netzwerkes den notwendigen finanziellen Ausgleich für die bisher geleisteten Behandlungen zur Verfügung zu stellen.

Die Fortsetzung dieser humanitären Arbeit ist aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie ein wesentlicher Auftrag, für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ausdrücklich.

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. Dietmar Pennig
Generalsekretär der DGU
Generalsekretär der DGOU

Prof. Dr. med. Andreas Seekamp
Präsident der DGU
Präsident der DGOU

Prof. Dr. med. Matthias Münzberg
Mitglied Präsidialrat der DGU

Prof. Dr. med. Steffen Ruchholtz
Erster Vizepräsident der DGU